

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



**Insertionspreis:**  
die dreizehnpennige oder  
deren Raum 13/4 Pfg.

Sperrstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

**Tageblatt für Stadt und Land.**  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 246.

Freitag den 19. October.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

Ich mache bekannt, daß ich für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus zum **Wahlcommissarius für den VII. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg**, bestehend aus den **Kreisen Merseburg und Querfurt** ernannt worden bin und daß die Wahl der beiden Abgeordneten

**Dienstag, den 6. November d. Js.**  
früh 9 Uhr

im großen Salon zu Lauchstedt stattfindet.

Merseburg, den 16. October 1888.

Der **Königliche Landrath.**  
Weidlich.

**Neubau des Nebengebäudes des Königl. Schlosses zu Merseburg.**

Die Ausführung der **Steinmearbeiten** und **Bieferungen in Sandstein und Granit** für obigen Neubau soll im **W. ge öffentlicher Aufreibung** vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

**Donnerstag, den 1. November lf. Js.**  
**Vormittags 10 Uhr**

im **Schloßbaubüro** festgesetzt. Den mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten sind **Materialproben** beizufügen. Die bez. Zeichnungen und **Massen-Berechnungen** liegen werktäglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr im **Schloßbaubüro** zur Einsicht aus.

Die **speziellen Bedingungen, Massenberechnungen** und das zur Abgabe von Angeboten allein gültige **Preisverzeichnis** kann 2 Tage nach Bestellung gegen Einzahlung von 1,80 Mk. und 20 Pf. Porto von dem Unterzeichneten bezogen werden. Zuschlagfrist 3 Wochen.

Merseburg, den 17. October 1888.

Der **Königl. Regierungs-Baumeister.**  
Saring.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 18. October 1888.

### Neapolitanische Kaiserfeste.

Den **Majestäten** wurden am Dienstag Abend von der Bevölkerung bis über Mitternacht hinaus ununterbrochen **Guldigungen** dargebracht. **Graf Herbert Bismarck** stattete am Abend in Begleitung **Herrn Crispis** dessen Familie, die sich noch in Neapel zur Sommerfrische aufhält, einen Besuch ab. Die **Illuminations** war wunderbar, die ganze Stadt schwamm in einem Meer von Licht.

Trotzdem aber die **Festlichkeiten** bis tief in die Nacht hinein gedauert, waren am Mittwoch früh doch schon **Laufende** wieder auf den Beinen, um für den **Stapellauf** des gewaltigen **Panzerfotos** „Ré Umberto“ und für die folgende **Flottenparade** ein gutes **Plätzchen** zu erlangen. In **Castellamare**, diesem wun-

derbaren Ort an der Küste des tyrrhenischen Meeres, waren die **Triebinnen** und **Hügel** schwarz von Menschen, das Meer war mit Hunderten von großen und kleinen prächtig geschmückten Fahrzeugen bedeckt. Gerade vor dem Arsenal von **Castellamare** liegt das Schiff auf seinem Unterbau, es ist augenblicklich das größte Panzerschiff der Welt. Der **Schiffsleib** ist mit Fahnen in den italienischen und deutschen Farben und Blumen effectvoll geschmückt. Ein prachtvoller **Pavillon** mit goldgesticktem Baldachin ist zum Aufenthalt für die **Majestäten** bestimmt. Hinter dem **Neubau** lag die italienische **Paradeslotte**; zuerst ca. 20 **Torpedoboote**, dann mehrere **Luifos** und endlich die fünf größten Panzerschiffe der italienischen **Kriegsmarine**. Als die hohen Herrschaften, die schon bei der **Abfahrt** aus Neapel sich vor den **Fahnenmasten** des Volkes kaum hatten retten können, in **Castellamare** eintrafen, brach der **Enthusiasmus** von Neuem los; alle Schiffe gaben den **Ehrensalut** von 21 Schüssen ab und die in den **Raen** aufgestellten **Matrosen** brachen in **stürmische Hurrahrufe** aus. Die **Majestäten** begaben sich sofort in den **Pavillon** und nach stattgehabter **Begrüßung** durch die **Marinebehörden** wurde mit dem **Stapellauf** begonnen. Die **Champagnerflasche** zerschellte am **Kiel** des Schiffes, ein **scharfer Weis** zerprengte das **haltende Tau**, und unter den Klängen der **italienischen Volkshymne**, die von allen anwesenden **Militärkapellen** gespielt wurde, unter **tosenden Hurrahs** und **Schwüben** und dem **Donner** aller **Geschütze** glitt das Schiff in die **See**.

Nach kurzer **Verabschiedung** bestiegen die **Majestäten**, die **Prinzen** und das **Gesolge** sodann bereitstehende **Galaboote** und fuhren damit an **Vord** der **italienischen Königs-Yacht** „Savoia“, welche unter **Dampf** bereit lag. In diesem **Augenblicke** gaben wiederum alle Schiffe den **Ehrensalut**, und an den **Waffen** der „Savoia“ fliegen das **Hohenzollernbanner** und das **italienische Königsbanner** empor. **Gesolge** von allen Schiffen fuhren die **Monarchen** alsdann nach **Neapel**, während im **Speisesalon** das **Frühstück** servirt wurde. **Unmittelbar** daran schloß sich sodann die **große Flottenparade**, angeführt von **Neapel**, dessen **festlich geschmückte Uferstraßen** von **zahllosen Menschenmassen** bedeckt waren. **Der Kaiser** trug zu **Ehren** des **Tages** **Marine-uniform**. Unter **draufendem Hurra** und **Kanonendonner** fuhren die **Monarchen** die im **Ganzen** etwa **40 Schiffe** starke **Paradeaufstellung** ab, und darauf **besetzten** sämtliche **Fahrzeuge** unter **enthusiastischer Begrüßung** vor den **Majestäten**.

Es war ein **wundervolles Schauspiel**, das hier an einem der **schönsten Punkte** der **Erde** **Hunderttausende** vereinte. **Der Kaiser** sprach seine **höchste Zufriedenheit** aus. **Zahlreiche** **Orden** sind an **hervorragende** **Personen** der **Stadt** **verliehen**. **Der Kaiser** will zum **Schluß** seines **Aufenthaltes** noch das **deutsche zoologische Institut** besuchen und am **Abend** soll die **Rückkehr** nach **Rom** er-

folgen. **Der „Ré Umberto“** wurde vom **Bischof** von **Neapel** **eingesegnet**, die **Champagnerflasche** ließ die **Tochter** des **Admirals Acton** **zerschellen**.

## Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Alle Stimmen aus **Neapel** sind darin einig, daß der dortige **Empfang** des **deutschen Kaisers** den **Einzug** in **Rom** noch in den **Schatten** stellt. In **heller, stürmischer** **Begeisterung**, an **warmer Herzlichkeit** sind die **Neapolitaner** in **Italien** auch **unübertroffen**; das **gutmüthige Volk** giebt sich **völlig dem Augenblicke** hin und läßt den **südländischen Enthusiasmus** ungehindert **walten**. **Jüngere** kann der **Kaiser** in der **That** nicht in einer **deutschen Stadt** **begrüßt** werden. **Sein Aufenthalt** in **Italien** ist **nummehr beendet**, **kommenden Sonntag** wird er nach **fast einmonatlicher Abwesenheit** wieder in **Potsdam** **ankommen**. **Vom nordischen Meer** bis tief **hinunter** zu den **blauen Fluthen** des **wundervollen Mittelmeeres** hat der **junge Kaiser** nun **Europa** durchzogen, **allenthalben** ist ihm ein **Willkomm** **sonder Gleichen** geworden, **der Glaube** an die **Friedensliebe** des **jungen, schneidigen Herrschers** ist ein **unverrückbarer** geworden, **festeste** auch das **Vertrauen**, daß er die von **seinen Vorgängern** heilig gehaltenen **Verträge** in **gleicher Weise** **achten** wird. **Dieses Vertrauen** kennt der **Kaiser**, und er wird ihm zu **entsprechen** wissen. **Wir können hoffen**, daß **selbst** dann, wenn in **Frankreich** über **kurz** oder **lang** **leicht mögliche** **innere Unruhen** ausbrechen werden, **der europäischen Frieden** **gewahrt** **bleiben** wird. **Der gewaltige Friedensbund** hat **erforderlicher Weise** auch die **Macht**, **kriegslustige Schwerter** in die **Scheide** zu **zwingen**.

Die **Frage**, ob sich **Kaiser Wilhelm** noch zum **Könige** von **Preußen** **krönen** lassen wird, taucht **jetzt** **abermals** auf. **Wahrscheinlich** möchte man in **Königsberg** gar zu **gern glanzvolle Krönungsfeiern**. **Aber diese Hoffnung** ist **eitel**. **Nach** der **glanzvollen Eröffnung** des **Reichstages** sprach **es Fürst Bismarck** im **Herrenhause** aus, **der Gedanke** an eine **Krönung** sei **definitiv** **ausgegeben**. **Und das** ist **richtig**. **Nach** der **großartigen Feier** der **Eröffnung** des **Reichsparlamentes**, bei **welcher** alle **deutsche Fürsten** und **den Kaiser** **versammelt** waren, würde eine **nachträgliche Krönung** zum **Könige** von **Preußen** **sehr unbedeutend** **erscheinen**. **Kaiser Wilhelm** hält auch zu **wenig** von **solchen Ceremonien**, als daß er auf die **Krönung** **einen besonderen Werth** **legen** würde.

— **Von heute** **Donnerstag** **früh** **ab** **herrscht** **zwischen** **Hamburg** **und** **dem** **übrigen Deutschland** **freier Verkehr**. **Alle** **Bollformalitäten** **fallen** **in** **Folge** **des** **in** **der** **Nacht** **zum** **Montag** **vollzogenen** **Zollanschlusses** **fort**. **Die** **Hamburger Kaufleute** **entwickeln** **bereits** **eine** **gewaltige Thätigkeit**, **um** **sich** **im** **Reiche** **eine** **erweiterte** **Rundschau** **zu** **erobern**.

— Wie aus Leipzig berichtet wird, hat in der Tagebuch-Angelegenheit das Reichsgericht die von Gessien und dessen Vertheidiger gestellten Anträge auf Haftentlassung abgelehnt.

— Auf dem konservativen Parteitage in Halle lagte nach der „Halle. Ztg.“ der Abg. von Hellsdorf bitter über den Mangel an Arbeitslust, Opferfreudigkeit und Einigkeit innerhalb der konservativen Partei. Es sei nicht möglich, in Deutschland jährlich 30000 Mark zusammenzubringen, um die Centralorgane der konservativen Partei erhalten zu können. Man habe Geld gebraucht und habe deshalb an mehr als 20000 Adressen von wohlhabenden Leuten im Lande Schriftstücke umhergeschickt — und habe daraufhin kaum so viel Geld bekommen, um die Portokosten decken zu können.

— In Berlin hat nach langer Zeit zum ersten Male wieder eine Arbeiterinnen-Versammlung stattgefunden. Die Herren Sozialdemokraten führten aber in dieser Frauen-Versammlung wieder dermaßen das große Wort, daß der Schluß eine polizeiliche Auflösung war. So war es ja auch bei früheren Gelegenheiten stets.

**Oesterreich-Ungarn.** Prinz Heinrich von Preußen, der am nächsten Sonntag in Wien eintrifft, wird als Gast des Kaisers in der Hofburg Absteigequartier nehmen. — Unter dem Vorkitz Kaiser Franz Josephs fand eine militärische Konferenz statt, in der die beiden Parlamenten vorliegende neue Militärvorlage berathen wurde. — Der deutsche Kaiser ernannte den Erzherzog Franz Ferdinand zum Rittmeister im 8. preussischen Ulanen-Regiment. — Der österreichische Reichsrath ist zum 24. October nach Wien einberufen worden. — Der Gemeinderath der Stadt Wien votirte einen Dankbeschluß an Kaiser Wilhelm für die von Bekterem bewilligte Spende von zweitausend Gulden für die Wiener Armen. — Wie aus Wien telegraphirt wird, ist die Nachricht eines italienischen Blattes, daß Kardinalstaatssekretär Rampolla an die Nuntien ein Rundschreiben erlassen habe, worin die Bedeutung des Kaiserbesuches im Vatikan hervorgehoben und nochmals die unversäuerlichen Rechte des heiligen Stuhles betont würden, irrig. Im Vatikan sei man im Gegentheil sehr unzufrieden, daß der Kaiserbesuch gar keinen Erfolg für die Sache des Vaticanus gebracht habe.

**Italien.** Der italienische Vorkämpfer in London, Graf Robilant, früherer italienischer Minister des Auswärtigen, welcher das deutsche italienische Bündniß abschloß, ist nach kurzem Krankenlager gestorben. Die Theilnahme in Rom ist allgemein.

**Frankreich.** Das Ministerium Floquet hat seinen letzten Sieg errungen; es fand eine Mehrheit, welche die Verweigerung des Gehaltsernurfes über die Abänderung der Verfassung an eine Commission beschloß, aber damit wird die Willfährigkeit der Kammer auch ihr Ende erreicht haben. Wie ein Hohn klingt es, daß Floquet diese Abstimmung als Vertrauensvotum bezeichnete. Die republikanische Mehrheit trat für die Regierung ein, um die sofortige Bildung eines Ministeriums Boulanger zu verhindern, das war Alles. Floquet's Mehrheit bestand aus 299 Republikanern; die Minderheit setzte sich aus 152 Monarchisten, 7 Boulangeristen, 8 Republikanern zusammen. Bei allen verständigen Leuten in Paris gilt Floquet's Entwurf für eine Ungeheuerlichkeit, welche der Republik den schwersten Schaden zufüge. Namentlich die vorgeschlagene feste Ernennung der Minister für eine bestimmte Zeit erregt allgemeines Kopfschütteln. Die ganze Geschichte zeigt, daß der gegenwärtige französische Ministerpräsident mindestens ebenso unsäglich als Staatsmann ist, wie Boulanger. Wenn man ihn bis zu den allgemeinen Wahlen hält, geschieht es nur in der Absicht, damit Boulanger die Wahlen nicht machen soll. Es steht in Paris so kläglich aus, wie noch nie seit dem Bestehen der letzten Republik.

### Von Madenzie's Schrift.

Ueber die Beschlagnahme der Madenzie'schen Brochüre bei dem Verleger Spaar-

mann berichtet die Köln. Ztg.: „Der Verleger hatte am Sonnabend die drei ersten Exemplare, welche er persönlich aus der Hand gab, dem Bürgermeister von Oberhausen übergeben mit der Bitte, dieselben an den Landrath und den Regierungs-Präsidenten von Düsseldorf gelangen zu lassen. Außer diesen Exemplaren waren die gepackten Bahndsendungen nach Leipzig und Berlin unterwegs. Da schon am Sonntag die amtsgerichtliche Verfügung zur Beschlagnahme einging, so erriet man, daß mit denkbar größter Schnelligkeit in der Sache vorgegangen wurde. An Post und Eisenbahn in Oberhausen waren Anweisungen Seitens des Amtsgerichts ergangen, alle Sendungen zurückzuhalten. Bei der Benennung des Verlegers durch einen Amtsrichter aus Mülheim a. d. Ruhr erklärte Herr Spaar-mann u. A. zu Protokoll, daß die sämtlichen Bogen des englischen Originals von der Kaiserin Friedrich vor dem Druck gelesen seien.

Madenzie hat nun auch Virchow gegen sich erhalten. Professor Virchow vertritt die Ansicht, daß jene starke Eiterung im Halse Kaiser Friedrichs, welche nach dem Buche des Londoner Arztes von einem Fehlgrippe Professor Bergmanns am 12. April herrühren soll, höchstens 14 Tage vor dem Tode des Kaisers entstanden sein kann, als Bergmann gar nicht mehr bei der Behandlung theilhaftig war. Weiter meint Virchow, Madenzie habe die Gewebstückchen, welche zur mikroskopischen Untersuchung bestimmt waren, von der unrichtigen Stelle entfernt.

Der New-York-Herald bringt eine äußerst scharfe Kritik der Madenzie'schen Schrift und sagt, der Verfasser derselben habe den Kaiser und die Kaiserin Friedrich zu Reklameszwecken ausgebeutet. Während Professor Bergmann wie ein würdiger Gelehrter spreche, welcher wisse, was er seinem Verufe schuldig sei, treibe Madenzie nur Unfug. Der New-York-Herald spricht sich schließlich dahin aus, „daß Madenzie von Allen verurtheilt werden müsse, welche den heiligen Verus des Arztes achten, während Bergmann's offene Antwort eine Rechtfertigung der deutschen ärztlichen Kunst, allen Denen willkommen sei, welche die ärztliche Wissenschaft ehren und an Gerechtigkeit, Vernunft, Wahrheit glauben.“

Dieses Urtheil ist deshalb so bemerkenswerth, weil der Herald das erste Blatt war, welches lange Auszüge aus der Schrift brachte.

Gegen Madenzie's Schrift nehmen auch die großen Londoner Blätter Stellung. Die „Times“ behauptet kurzer Hand, entweder habe sich Madenzie sehr schwer geirrt, und dann sollte er vorsichtiger sprechen, oder er sage nicht die Wahrheit.

Wie die Köln. Volksztg. mittheilt, haben sich nicht weniger als vierunddreißig deutsche Verleger bei Madenzie um den Verlag der deutschen Ausgabe von dessen Schrift be-worben, darunter zwei der größten Berliner Firmen, mehrere Leipziger sehr angesehene Verleger und zwei Wiener Häuser. Herr Spaar-mann, königlicher Hofbuchhändler, hat den Verlag in Folge privater Verbindungen nach persönlicher Unterhandlung mit Dr. Madenzie in London übertragen erhalten.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 18. Oct. 1888.

§ Erstes Abonnementsconcert im Schloßgartenpalan. Einen künstlerisch-wahrscheinlich erlauchten Gast durfte unsere Stadt am Dienstag Abend in ihren Mauern begrüßen. Keine Geringere als Frau Amalie Joachim hat sich in lebenswürdigster Weise bereit finden lassen, dem ersten der auch in diesem Winter hier wieder veranstalteten Abonnementsconcerte seinen prachtvollen Mittelpunkt zu verleihen. Mag es in anderen Zweigen der musikalischen Reproduction schwer sein, einem Einzelnen die Palme zu reichen, auf dem Gebiete des Concert-gesanges gebührt sie unbedingt der genannten Künstlerin, welche, seitdem Julius Stodhausen sich von der Densitätlichkeit zurückgezogen, auch unter den männlichen Kunstgenossen einen Rivalen im Dratorien- und Liedergesang nicht hat.

Mit dem vollen, gesättigten Altklang vereinigt die Stimme den Umfang des Mezzosoprans. Edelster Wohlklang ist das Element, in welchem sie lebt und atmet, in den verschiedensten Lagen und Stärkegraden wahr der Ton seine stec-nlose Schönheit. Waren Anfangs keuscher Ernst, vornehme, ruhige Größe die Haupteigenschaften ihres Vortrags, so gesteht sich heute zu ihnen eine Innigkeit und vor Allem eine Mannigfaltigkeit des Ausdrucks, welche die Künstlerin befähigen, jeder Stufe auf der unendlichen Scala der Empfindungen gerecht zu werden. Aber wie sehr sich auch der Vortrag in die malerische Deutung des Einzelnen vertieft, nie verliert er darüber die Einheit und Harmonie der Gesamtwirkung aus dem Auge. In der Wahl ihrer Gaben wird Frau Joachim von demselben idealen Zuge geleitet, der die Ausführung beherrscht und durchdringt. Alles Unreine, in sich haltlose, lediglich dem äußeren Sinn Gefällige verschmäht, erscheint sie immer nur als Spenderin der erlesenen Gesangsblüthen. Gleich vollendet findet ihr Mund die Kraft und Tiefe unserer Classiker, wie die Geheimnisse moderner Romantik. In ihr gestriges Programm theilten sich drei Großmeister des deutschen Liedes: Schubert, Schumann, Brahms. Neben ihnen kann nur noch Robert Franz genannt werden, den man, und zwar nicht bloß wegen seiner Productivität auf diesem Gebiete, wohl als den Schubert der Jetztzeit bezeichnet. Freilich mit Franz Schubert ist in gewissem Sinne Niemand zu vergleichen. Auch Beethoven's vollkommenste Lieberhöpfung, der Lieberkreis „An die ferne Geliebte“ ist doch nur ein Vorläufer, eine Vorahnung Schubert's. Dieser hat dem Liede eine psychologische Vertiefung, eine malerische Gegenständlichkeit und musikalische Fülle gegeben, die es früher nicht besessen hat und die auch später kaum übertroffen worden ist. Hier von legten die gestern gehörten Lieder aus dem „Schwanengesang“ (Nr. 1, 4, 11, 13, 14) bereites Zeugniß ab. Wer kennt sie nicht, genau 60 Jahre sind seit ihrer Entschaffung verfloßen, und doch in wie ewiger Jugend strahlen sie. Wer daran zweifelt, der hat sie von Frau Joachim nicht gehört, welche nicht nur die unvermiltliche Großartigkeit der „Stadt“ mit ihrer unheimlich malerischen Klavierbegleitung und des „Doppelgänger's“ zur überzeugendsten Darstellung brachte, sondern auch dem scheinbar abgegangenen „Ständchen“ den vollen Reiz der Neuheit zu verleihen wußte. Die dann folgenden Lieder aus dem „Dichtersliebe“ (Nr. 1, 2, 3, 4, 7) von Robert Schumann sind in jeder Beziehung echte Kinder Schumann'schen Geistes. Tiefe und Wärme des Gemüths, Schwärmerei des Gefühls, phantastische Ver-senkung der Auffassung, geistreiche Fülle und poetische Sinnigkeit des Ausdrucks, sowie eine bis in kleinste Details gehende, mit Vorliebe der Klavierbegleitung einverleibte Charakterisirung — alles dieses findet sich hier in seltener Vereinigung und kam bei der Wiedergabe zur vollendetsten Geltung. „Wenn ich in Deine Augen seh“ ist innerlicher und wahrer wohl nie ge-sungen worden. Meisterhaft war auch die Klang-färbung und Steigerung in dem durch Mark und Bein gehenden „Ich grolle nicht.“ Den Schluß bildeten Lieder von Johannes Brahms, dieses größtes und genialsten aller lebenden Componisten, dessen erstaunliche Schöpferkraft täglich mehr gewürdigt wird. Die beiden so verschiedenen, aber gleich charakteristischen Seiten von seiner Lieberkunst: die weiche träumerische, tiefsernste und die volksthümlich heitere, sie beide traten gestern in das hellste Licht. Im Bereiche der ersteren Gattung ist der „Feldinsamkeit“ (Op. 86, Nr. 2) wenig an die Seite zu setzen. Welch seliger Friede ruht nicht in dieser so tief und wohl aufatmenden Melodie „Ich ruhe still in hohen grünen Gras“, in welcher vielleicht die künstlerische Leistung der Sängerin ihren Höhepunkt erreichte. Das zweite Lied „Ruhe süß Lieben“ ist einem größeren Lieber-Cyclus „Romanzen aus der Magelone“ (Op. 33, Nr. 9) entnommen, welche Brahms dem alten Roman-tiker Ludwig Tieck in Tönen nachgedichtet und dadurch einer Poesie, die inmitten des ziemlich antiquirten Märchens wohl rettungslos der Ver-gessenheit anheim gefallen sein würde, zu un-ergänglicher Bedeutung verholfen hat. Ein ge-treuzu traumhafter Zauber, ein unvergleichlicher Duft umgiebt dieses Schlummerlied und lag auch



# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

## Kaiser-Halle.

Sonntag, den 21. ds. Mts.

### Großes Concert und Vorstellung,

ausgeführt von **The Excelsior Compagnie**, (Krysalpalast Leipzig), Künstler 1. Ranges.  
Personal: **Mr. John Berlington**, Jongleur u. Malabris; **Mr. O. Sarillo**, Eidechsen-  
mensch; **Geschwister Brumont**, Duettisten; **Frl. Nala**, Geigenvirtuosin; **Frl. Horvath**, rechl. Gesangs humorist; **Frl. Fifi Toska**, Bravoursängerin; **the 2 brothers Leopold**, Musik- und exzentrische Klowns; **A. Rezniff**, Kapellmeister und Regisseur.

Anfang 8 Uhr. — Entree: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Billets im Vorverkauf 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf. sind bei den Herren **A. Wiese** und **C. Meyer** (Bahnhofstraße) zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

die Direction.

Sonnabend, den 20. d. Mts. erhalten wir große Auswahl

**Nordeur  
und Dänische Pferde.**

**Gebr. Strehl.**



Nur für die mit nebenstehender  
Schugmarke versehene u. mit meiner  
Firma Julius Meyer in Erfurt



Der sieg elten Düten leiste ich  
Garantie für wirklich feinstes un-  
bedingt rein gehaltenes Gewürz.

Das seit über 80 Jahren in Erfurt und  
30 Jahren in Thüringen etc. so bewährte

**feinste Musgewürz**

ist in bekannter Güte in Düten à 15, 25 und 50  
Pfg. bei nachbenannten Herren stets frisch zu haben:

**Bernh. Fritsch**, Merseburg,  
**F. G. Kundt**,  
**Heinr. Schulze jun.**,  
**Otto Zachow**,  
**Carl Voigt**, Schaffeldt,  
**F. E. Hühlig**, Scheufdis,  
**F. H. Langenberg**, Rauchstädt,  
**Wwe. Buban**, Lohau,  
**Robert Simon**,

Weitere Verkaufsstellen werden gern errichtet und  
ersuche ich die Herren Kaufleute, sich schleunigst an  
mich wenden zu wollen. Referenzen erbeten.

**Julius Meyer, Erfurt.**

**Auktion von Brennholz,  
Fenstern, Thüren etc.**

Sonnabend, den 20. d. Mts. von Vor-  
mittags 1/10 Uhr an versteigere ich eine große  
Partie beim Abbruch des Kieselbach'schen Hauses  
gewonnenen **Bau- und Brennholzes**,  
**2 dopp. Thorflügel**, mehrere  
**Treppen**, compl. gute **Fenster**,  
**Thüren**, sowie eine Partie **alt. Eisen**,  
**Weinkisten**, do. **Flaschen** im Hofe  
**Entenplan Nr. 2** meistbietend gegen **Bar-**  
**zahlung.**

Merseburg, den 16. Oktober 1888.

**Carl Rindfleisch,**

Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

**Hochstämmige Rosen**

verkauft, um damit zu räumen

Lehrer **Zahn** in Pöffen

**„Mei Leibzig low' ich mir.“**

Humoristischer Marsch für Pianoforte  
mit Text von **Edwin Bormann**.  
in sächsischem Dialekt  
componirt von **C. F. Müller**.

Preis 1 Mark.

„Mei Leibzig low' ich mir“ ist in  
Folge seiner reizenden Melodie gegen-  
wärtig der populärste Marsch. Die Aus-  
stattung ist höchst elegant, originell  
und humoristisch.

Nach Einsendung von M. 1.—  
erfolgt Franko-Zusendung.  
Leipzig.

**Gebrüder Hug,**  
Musikalienhandlung.

**Zwangs-Versteigerung.**

Sonnabend, den 20. d. M. Vormittags 10  
Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond  
hier vorläufiglich bestimmt:

**1 Kleiderschrank u. 1 Wäsche-  
schrank.**

Merseburg, den 18. Oktober 1888.

**Tauchnitz, Gerichts-vollzieher.**

**Zugelaufen**

2 Jagdhunde, ein dunkelbrauner Hund m. gelbem  
Abzeichen und eine schwarzbraune Hündin. Abzu-  
holen gegen Erhaltung der Insertionsgebühren,  
Kutterkosten, sorn. Entschädigung für angerichteten  
Schaden bei **Aug. Warnicke**, Köpfsben.

**Canzunterricht.**

Der Unterricht beginnt für die Nachmittag-Ab-  
theilung **Mittwoch, den 24. Oktober** für Damen  
4 Uhr, für Herren 5 1/2 Uhr im „Eivollt“, für  
die Abend-Abtheilung Anfang November nach  
Fertigstellung des Saales in der „Reichstrone“.  
Erfällige Anmeldungen werden in meiner Wohn-  
ung, **Seffnerstraße 2**, sowie von Frau **Nüdiger**,  
**Braunstraße 5**, zu jeder Zeit bereitwilligst ent-  
gegen genommen. **Ergebnis**

**W. Hoffmann.**

Die sehr geräumige, herrschaftlich eingerichtete  
**erste Etage** des Hauses **Globigauerstraße**  
**Nr. 5** mit Balkons, Garten, großen Pferdehall,  
Wagenremise etc. ist sogleich oder später unter sehr  
annehmbaren Bedingungen zu vermieten, event.  
auch theilw. Neben-Globigauer Str. 5<sup>a</sup>

**Gesang-Verein.**

Mittwoch, den 24. Oktober 7 Uhr

in der Kaiserhalle

**Kammermusik-Abend**

des Leipziger Gewandhaus-Quartetts  
der Herren Concertmeister **P. Petri**, **P. von**  
**Damel**, **B. Unkenstein** u. Kammervirtuos **Albin**  
**Schröder.**

**Preuss. Beamten-Zweigverein.**

Montag, den 22. Oktober cr. abends 8 Uhr

**Monats-Versammlung**

der Vereinsmitglieder im Saale des „Herzog  
Christian“.

1. Geschäftliche Mittheilungen.  
2. Vortrag des Herrn **Korrespondenten** **Behbold**  
über „Wald und Klima“.

Der Vorstand.

**Gesang-Verein.**

Freitag 7 und 7 1/2 Uhr **Uebung.**

**Schumann.**

**Spitzenwaren-Handlung von  
Johanne Zehme**

**Burgstrasse 18,**  
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend eine  
große Auswahl von

**angefangenen und  
vorgezeichneten Arbeiten.**

**Frisch zerlegten Damhirsch,  
Hirsch, Reh u. Wildschwein**  
bei **Herrn Rabe Nachf.**

Circa 200 Stück Linden 3 1/2 — 5 Meter hoch,  
400 Stück Roth-Elern 3 — 5 Meter hoch und  
100 Stück Birken 3 — 4 1/2 Meter hoch hat zu  
verkaufen

**Gärtner Just**  
in Tragarth

Ein junges Mädchen wird per sofort zur Auf-  
wartung gesucht **Sallicke Str. 32, part.**

4 tüchtige Maurer u. 3 Handarbeiter sucht  
**F. W. Senf, Zimmermeister.**

**Geflügel-Markt**

weitverbreitetes, wissenschaftlich und fach-  
männisch redigirtes Organ für

**Geflügel-, Vogel-, Hunde-, Fisch- etc.**

**Liebhaber und Züchter,**

zoologische Gärten u. Thierhandlungen.  
**Abonnementspreis pro Quartal 75 Pfg.**

(No. 2208 des Post-Ztgs.-Verz.)  
**Wirksamstes Inseraten-**

**Organ, Zeile 20 Pfg.**

Postquittung wird bei Inseraten des  
laufenden Quartals zum vollen Werth  
in Zahlung genommen.

Probenummer gratis und franco.  
**Expedition des „Geflügel-Markt.“**

**Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

**Visitenkarten**

schnell, sauber, billig.

**Kreisblatt-Expedition.**

**Altendurger Schulplatz 5.**

**Stadttheater Halle.**  
Freitag, 19. Oktober. **Boccaccio.** — Sonn-  
abend, 20. Oktober. **Die berühmte Frau.**